

Delphischer Spruch.

Meine Gemahlin schätzt es mit b, doch als sie noch Braut war, hat sie es höher geschätzt, wenn ich's mit s ihr verehrt. Lösungen in nächster Nummer.

Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer.

Homogramm: P W A P a u l a W u r s t A l s e n a t n

Zahlenquadrat: 44 83 71 20 32 23 47 86 85 59 62 26 50 74 38 41 65 14 53 77 80 29 68 17 56

Bexterbild: Man betrachte das Bild etwas schräg von rechts, dann sieht man den Europäer in den Blattgewächsen.

Kirchennachrichten

- Himmelfahrt. Wilsdruff. Borm. 8 Uhr Besuche und heil. Abendmahl. Borm. 1/9 Uhr Festgottesdienst (Predigt: Ephej. 1, 20-23) Kirchenmusik. „Hilfste dich nicht!“ für Sopran und Orgel v. Räder. Gesang: Hil. Margarete Gerhardt. Kesselsdorf. Borm. 8 Uhr Besuche; Worter Lic. th. Lehmler. Borm. 1/9 Uhr Festgottesdienst; Hilsg. Hofheim. Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst. Lic. th. Lehmler. Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst; der. Gora. Borm. 1/8 Uhr Besuche und Kommunion. Anmeldungen tags vorher erbeten. Borm. 8 Uhr Festgottesdienst. Nachm. 1/2 Uhr Missionstunde mit Sammlung.

Limbach.

Borm. 1/8 Uhr Besuche und heiliges Abendmahl. Anmeldung der Besuche am Tage vorher. Borm. 8 Uhr Predigtgottesdienst. Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst. Blantenstein. Borm. 8 Uhr Besuche und heil. Abendmahl. Borm. 1/9 Uhr Festgottesdienst. Tanneberg. Borm. 1/8 Uhr Besuche. Borm. 8 Uhr Predigtgottesdienst und Fete der heil. Abendmahl.

Markt-Bericht.

Dresden, 2. Mal. Produktenbörsen in Dresden. Preise in Mark Wetter: Schön. Stimmung: Ruhig. Weizen, pro 1000 Kilo, netto: weißer 000-000, brauner, neuer (74-78 Kilo) 214-222, do. feuchter 000-000, russ., rot 231-240, do. russ., weiß 000-000, Kanjas 242-245, argentin. 220-235, amerikan., weiß 000-000. Roggen, pro 1000 Kilo, netto: höchste (70-73 Kilo) 148-154, pruhischer 000-000, russischer 174-177. Gerste, pro 1000 Kilo, netto: ldt. 162-165, schie. 162-175, Polener 159-170, böhm. 179-190, mähr. 000-000. Futtergerste 128-135, Hafer, pro 1000 Kilo, netto: ldt. 157-163, bergmeter 139-151, schie. 157-163, russ. loco 147-153. Mais, pro 1000 Kilo, netto: Atlasantone 170-178, alter 000-000, Kaplata, gelb 160-163, amerikan. Wred-Mais 147-150, Rundmais, gelb 154-159, do. neu feuchter 000-000. Erbsen, pro 1000 Kilo, netto: 170-180. Wicken, pro 1000 Kilo, netto: 168-180. Buchweizen, pro 1000 Kilo, netto: inl. 180-185, fremd. 180-185. Oelarten, Blinttrapf, feuch 000-000, trock. 000-000. Reinsaat, pro 1000 Kilo, netto: feine 000-000, mittlere 000-000, Kaplata 320-325, Bomba 345-350. Hülsen, pro 100 Kilo, netto: raffin. 63. Kapulchen, pro 100 Kilo (Dresdner Marken), lange 12,50. Reinsaat, pro 100 Kilo (Dresdner Marken): I. 18,50, II. 18,00. Mais 26-31 Mt. Weizenmehl, pro 100 Kilo, netto (Dresdner Marken): Kaiserauszug 36,00-36,50, Ostlerauszug 35,00-35,50, Semmelmehl 34,00-34,50, Weizenmehl 32,50 bis 33,00, Weizenmehl 23,50-24,00, Roggenmehl 17,00-18,00. Roggenmehl, pro 100 Kilo, netto (Dresdner Marken): Nr. 0 24,50 bis 25,00, Nr. 0/1 23,50-24,00, Nr. 1 22,50-23,00, Nr. 2 20,00 bis 21,00, Nr. 3 16,00-16,50. Futtermehl, 12,80 bis 13,00, extl. der städtischen Abgabe. Weizenkleie, pro 100 Kilo, netto (Dresdner Marken) grob 11,00-11,20, feine 10,00-10,40. Roggenkleie, pro 100 Kilo, netto (Dresdner Marken): 11,20-11,50. (Feinste Ware über Notiz.) Die für Artikel pro 100 Kilo notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 Kilo. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Mais, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 Kilo. Auf dem Marke: Kartoffeln (50 Kilogramm) 2,50-3,00 Mt., Getreide (50 Kilogramm) 5,10-5,40 Mt., Roggenstroh, Stroh (Schod) 38-41 Mt.

Schlachtviehpreise auf dem Dresdner Viehmarkt am 2. Mai 1910.

Tiergattung und Bezeichnung.	Gewicht	
	Schlaecht	Schlacht
Ochsen:		
1. a. vollfleischige, ausgewästete, höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	40-43	76-79
b. Oelreicher desgleichen	46-48	81-84
2. junge fleischige, nicht ausgewästete - ältere ausgem.	36-39	72-75
3. mäßig genährte junge, gut genährte ältere	31-35	68-71
4. gering genährte jeden Alters	25-30	57-66
Kalben und Kühe:		
1. vollfleischige, ausgewästete Kalben höchsten Schlachtwertes	38-40	70-72
2. vollfleischige, ausgewästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	34-37	60-69
3. ältere ausgewästete Kühe und wenig gut entworfene jüngere Kühe und Kalben	30-33	61-64
4. mäßig genährte Kühe und Kalben	25-29	54-60
5. gering genährte Kühe und Kalben	-	48-53
Bullen:		
1. vollfleischige höchsten Schlachtwertes	38-41	69-72
2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	34-37	64-67
3. gering genährte	29-33	59-63
Kälber:		
1. feinste Rasse (Vollmilchmähler) und beste Sängkälber	53-56	83-86
2. mittlere Rasse und gute Sängkälber	49-52	79-82
3. geringe Sängkälber	43-48	73-78
4. ältere gering genährte (Fresser)	-	-
Schafe:		
1. Mastlämmer	41-43	81-84
2. jüngere Mastlämmer	38-40	78-80
3. ältere Mastlämmer	34-37	73-76
4. mäßig genährte Hammel und (Retz)Schafe	-	-
Schweine:		
1. a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/4 Jahren	52-53	69-70
b) Fetttschweine	53-54	70-71
2. fleischige	50-51	67-68
3. gering entworfene, sowie Sauen	46-49	63-66
4. Ausländische	-	-
Ausruf: 327 Ochsen, 251 Kalben und Kühe, 245 Bullen, 333 Kälber, 914 Schafe, 1108 Schweine. Von dem Ausruf waren 27 Küder und - Kälber und - Schafe österreichisch-ungarischer Herkunft. Geschäftsgang: bei Ochsen, Kalben, Kühen und Bullen, desgleichen bei Kälbern und Schafen langsam, bei Schweinen dagegen mittel.		

Codesanzeige.
Heute vormittag entschlief sanft, nach langem Leiden mein lieber Gatte, unser lieber krensforgender Vater, Schwieger- und Großvater
Herr Privatus Friedrich Wilhelm Kunze
im 70. Lebensjahre
Im tiefsten Schmerze zeigen dies an und bitten um stille Teilnahme die trauernden Hinterbliebenen.
Grumbach, den 4. Mai 1910.
Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittags 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Herzlicher Dank.
Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben guten Gatten, Vaters, Schwiegervaters und Grossvaters
Ernst Leberecht Schumann
sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die herzliche Teilnahme, die reichen Blumenspenden und die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte
unseren herzlichen Dank.
Dank auch Herrn Pfarrer Weber für die vielen Besuche am Krankenbett und trostreichen Worte im Hause und am Grabe.
Dir aber, lieber guter Vater, rufen wir ein „Habe Dank“ und „Ruhe sanft“ in dein stilles Grab nach.
Limbach, den 4. Mai, 1910.
die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Codesanzeige
Heute nachmittags 1/2 Uhr verschied sanft und ruhig nach längerem schweren Leiden meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter
Frau Marie Laura Rüdiger
geb. Viehsch
in ihrem 58. Lebensjahre.
Tiefbetrübt zeigen dies hierdurch an
Kesselsdorf, den 3. Mai 1910
die trauernden Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Freitag, den 6. Mai, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Drachtgeflecht, Stacheldraht, Draht, Krampfen.
Ia verzinkt, empfiehlt billigst
Telef. 66 **Martin Reichelt.**
Hünes Enthaarungspulver
zur Entfernung von lästigen Haaren
empf. Löwenapotheke Wilsdruff.

Dank.
Für die wohlthuenden Beweise der Lieben beim Heimgehe unserer unvergesslichen Pflanztochter
Selma Kändler
danken wir hierdurch herzlichst.
Familie Gustav Lehmann
nebst Gemah. Kändler.
Wilsdruff, Schulhaus.
Sonntag, den 3. Mai 1910, vormittags 11 Uhr sollen in Schmiedewalde
Möbel und Küchengeräte
meistbietend gegen sofortige Barzahlung öffentlich verkauft werden.
Max Jähn, Schweizer
brim Gutshof der Möbelsch.

Größerer Posten la. Trockenschnitzel
hat sehr billig abzugeben
May Gast, Köhrsdorf bei Wilsdruff.

Telegramm!
Hiermit zeige ich an, daß ich mit einem frischen Transport hochtragender frischmelkender Kühe eingetroffen bin und dieselben zu dem billigsten Tagespreise zum Verkauf stelle. Da bitte um Beschäftigung. Stellung:
Oberer Gasthof zum Bahnhof Kesselsdorf.
Hochachtungsvoll
May Pegold.
Telephon: Wilsdruff Nr. 43.
Ein Hausmädchen wird gesucht.
Monat. 24 Mark Lohr.
Rtfg. Burgl bei Pötschappel.

Von Freitag, den 6. d. M. ab stelle ich wieder einen großen Transport vorzügl. **Milchkühe,** beste Qualität, hochtragend u. frischmelkend, zu bekannt soliden Preisen und fulanten Bedingungen bei mir zum Verkauf.
Hainsberg.
Telephon Amt Deuben-Pötschappel 96.
Emil Kästner
Tischler, die dem Holzarbeiterverband nicht angehören, werden für dauernde Beschäftigung bei hohem Lohne sofort gesucht. Fabrgeld wird nach dreimonatl. Arbeitszeit vergütet.
Elisabeth'sche Werke, Möbelfabrik, Dresden, Barbarastraße.

Ia. Deutsches Eisen- Vitriol
empfiehlt zu Fabrikpreisen
Emil Koch, Meissen.
Ein kräftiger, geuünder **Markthelfer,** welcher sich keiner Arbeit schent, wird bei hohem Lohn sofort gesucht. Mit Zeugnissen vorzustellen bei
Seinrich Mantz, Fischhandlung, Dresden-N., Webergasse 14.
Sude für 15. Mai ein **kräftiges Küchenmädchen** bei hohem Lohn. Ratskeller, Meissen.

Hochtragende, **gute Zugkuh,** unter zweien die Wahl, verkauft
Seeligstadt Nr. 35.
Schuppenplätze sind zu vermieten bei **Otto Dreuer, Rosenstr. 32.**
Hausverkauf.
Ein Haus mit Baden, zwei Wohnungen, sehr schöne Lage, nahe der neuen Schule, mit Keller und Hofraum, ist preiswert zu verkaufen. Auskunft erteilt die Exped. d. Blattes.

Ein Gartenbuch umsonst
erhält jeder Käufer auf Wunsch.
Samen.
Für beste Gegend bestens erprobte und
bewährte Sorten neuester Ernte:

Wie
Gemüsesamen:
Grünkohl Pfefferkraut Weisskraut
Kohlrabi Petersilie Weißkraut
Kohlrabi Thymin Kohlrabi
Kartoffeln Gurken Möhren
Spinat Melonen Salat
Zwiebeln Buschbohnen Porree
Kohlrabi Zuckererbsen Rettige
Kohlrabi Blumenkohl Dill
Tomaten Kürbis
Kerbel Klettergurken
Weißfuß Stangenbohnen
Walzmelster Kneifkerbsen

Die
schönsten Blumensamen für
Gruppen:
Vedkosen Astern
Goldblat Balsaminen
Petunien Phlox
Verbena Refeda
Kornblumen Bergklee
Strohblumen Stiefmütterchen
Sonnenrosen Wunderblumen
Scabiosen Zinnien
Nelken Ritterstern
Sommerblumen, gemischt

Saat
zu Einfassungen:
Iberis Lobelia
Kreffe Nemophila
Silene Sanvitalia
Wyrethrum Sauerflee
Portulaca Taubenstirn

So
Schlingpflanzen:
Winden Balsampappel Kreffe
Wicken Cobaea Marantia
Mina lobata Thunbergia
Japanischer Hopfen

Die
interessanten Samen:
Niesentabak Schampflanze
Niesentabak Baumwollstaude
Kaffeebaum Spitzglocke
Fieberfahnen Schlummerrose
Fuchstulpe Zuckerrohr
Passionsblume Wetterpflanze
Japanische Kletterrosen
neuester

Ernte.
Gemüse-Samen-Sortimente
25 vorzügliche Sorten Mark 2.—
Sommerblumen-Sortimente
12 Sorten a 1 Port. Mark 1.—

Diverses:
Saatkartoffeln Kleesaaten
Stechzwiebeln Schnittlauch
Runkelrüben Estragonpflanzen

Japan. Prachtlilien,
1 St. 35 Pfg., 10 St. Mark 3.—
Japan. Goldbandlilien,
Japan. Schwertlilien,
Gloxinien, Pfingstrosen,
Pfauenlilien,
Georginen, Gladiolen,
Tritoma Uvaria,
Kaktus-Dahlien in Prachtfarben,
1 St. 30 Pfg., 12 St. Mark 3.—

Glücksflee,
vierblättrig, mit reiz. rosa Blumen, Knollen
essbar, pass. zu Einfassung,
10 St. 15 Pfg., 100 St. Mark 1.—
Japanische Kletterrosen, extra
starke Pflanzen,
1 St. 60 Pfg., 10 St. Mark 5.—
Knollenbegonien, Canna,
Nelkensenker, Tiger-Lilien,
Tuberosen, Montbretjen,
Blumenerde, Blumendünger,
Grassamen, bewährteste Mischungen
für beste Gegend.
Reich illustrierte Kataloge
mit Kulturangaben gratis.

Zeiger & Faust,
Erfurter Samenhandlung,
Dresden, Wettinerstr. 2,
zweites Haus vom Postplatz.
Tel. 7555. — Eigener Versuchsgarten.

Gasthof Klipphausen

Donnerstag, den 5. Mai (Himmelfahrt)
von nachmittags 3-7 Uhr
starkbesetzte Ballmusik.

Abends 7/8 Uhr:
Großes Konzert von der Wilsdruffer Stadtkapelle
verbunden mit
Aufführungen des Radfahrer-Klubs
„Saxonia“, Robschütz.

- Programm:**
1. Hoch die Radfahrkunst Baumgarten.
 2. Begrüßungsreigen, gefahren von 12 Mitgliedern des R.-Kl. „Saxonia“
 3. Goldtöchterchen, Gavotte Gottlöder.
 4. Farbenreigen, gefahren von 8 Mitgliedern des R.-Kl. „Saxonia“
 5. Gold'ne Rose, Walzer Hausdorf.
 6. Gruppenstellungen von Mitgliedern des R.-Kl. „Saxonia“
 7. Wenn Blümlein wieder blühen, Lied Goldstein.
 8. Kunstreigen, gefahren von 6 Mitgliedern des R.-Kl. „Saxonia“
 9. Die ersten Rosen, Salon-Mazurka capriciosa Schorf.
 10. Radballspiel von Mitgliedern des R.-Kl. „Saxonia“
 11. Deutscher Heldenmarsch Gottlöder.

Nach d. Konzert: **Grosser Ball bis 1 Uhr.**
Vorverkauf 30 Pfg. Abend-Kasse 40 Pfg.
Hierzu ladet freundlichst ein
Otto Schöne.

Erbgerichtsgasthof Herzogswalde.

Donnerstag, den 5. Mai, (Himmelfahrt)
Großes Militär-Konzert
vom Trompeterkorps des Reg. Sächs. Garde-Reiter Regiments unter Leitung
des Herrn Obermusikmeisters D. Stodt.
Vorzüglich gewähltes Programm. — Anfang 8 Uhr.
Eintritt 50 Pfg. — im Vorverkauf 40 Pfg.
Nach dem Konzert: **Große Parade-Ballmusik,**
ausgeführt vom gesamten Trompeterkorps.
Für ff. Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Hierzu ladet freundlichst ein
D. Stodt u. Arthur Tändler.

Herren- und Knabengarderobe-Spezial-Geschäft
Dresdner Curt Plattner Dresden
Str. 69 Str. 69

empfiehlt billigst und reell
Herren-, Knaben- und Kinder-Anzüge
Größtes Lager und Auswahl. Stannend billig.
Stoff-, Kammgarn-, Cheviot-Hosen.
Neueste Dessins. Haltbare, guttragende Stoffe von 4 Mk. an.
Wetter-Pelerinen | Rucksäcke u. Gamaschen
für Knaben, Burschen und Männer
Einzelne Stoff-Jackets und Westen in allen Größen.
Größtes Lager guter und fester
Arbeitshosen und Westen
in allen Preislagen.
Hüte, Mützen. — Hand- und Reisekoffer. — Hemden, Blusen, Jacken, Strümpfe,
Schürzen. — Stiefel, Stiefeletten.

persil

lässt Spitzen, Gardinen, Batist, Wasch-
seide, Stickereien etc., überhaupt

alle zarten Stoffe beim Waschen
wieder wie neu werden! Denkbar gründ-
lichste Reinigung bei grösster Schonung und
Erhaltung des Gewebes. Überall erhältlich!

Alleinige Fabrikanten!

Henkel & Co., Düsseldorf,
auch der seit 34 Jahren weltbekannt

Henkel's Bleich-Soda.

Ein großer polierter Ausziehtisch Sie sind vollständig überzeugt, wenn Sie meine
mit Wachstuchplatte ist preiswert zu Schuwaren gesehen haben. Be-
verkaufen. 2290 Bahnhofstr. 134H. sichtigung ohne Kauf gern gestattet. Schuh-
haus Wiltz, Metzger, Schulstr. 178. 2292

K. S. Militärverein.
Sonnabend, den 7. Mai, 7/8 Uhr
Monats-Versammlung
Um zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

Restaurant Tonhalle.
Zu meinem heute stattfindenden
Schützenbierabend
erlaube ich mir alle lieben Kameraden noch-
mals ganz ergebenst einzuladen.
Dochachtungsvoll Moritz Zschumpelt.

Restaurant Lucius.
Freitag, den 6. Mai
Schlachtfest.
Von 9 Uhr ab W.-Steck, später freische
Wurst und Galle tschüßeln.
Hierzu ladet ein H. Lucius.

Lindenschlösschen.
Sonntag, den 8. Mai:
**Schweinsprämien-
Kegeln**
und großer Ball.

Gasthof zur Sonne
Braunsdorf.
Donnerst. d. 5. Mai, (Himmelfahrt)
Extra-Konzert
ausgeführt von der Tharandter Stadtkapelle.
Nach dem Konzert Ball
Anfang 7/8 Uhr.
Eintr. Vorverk. 30, an der Kasse 40 Pfg.
Hierzu ladet freundlichst ein
E. Philipp u. G. Richter

Gasthof Neukirchen.
Himmelfahrtstag
Gesangs-Konzert
und Ball.
Anfang 7/8 Uhr.

Weisse
Herren-Satin-Hosen
graue
Drell-Hosen
empfiehlt
Emil Stathe, Wilsdruff,
**Dezimal-, Tafel-,
Butter- und
Wirtschafts-Wagen**
sowie Gewichte empfiehlt billigst
Martin Reichelt.
Telefon: Amt Wilsdruff Nr. 66.

Hederichtod
à Mt. 10.— per Btr. zur Vernichtung des
jetzt auftretenden Hederichts hat abgegeben
und erbittet Aufträge G. M. Trepte,
Arnsdorf i. S.

Rechnungsformulare
empfiehlt A. Zschumke, Wilsdruff.
Überzeugen Sie sich, daß die
Deutschland-Fahrräder
die besten, daher im Gebrauch
die allerbilligsten sind!
Verlangen Sie Preisliste,
die reichhaltigste der Branche,
auch über Radfahrer-Bedarfs-
u. Sportartikel, Nähmaschinen,
Uhren etc. kostenlos von den
Deutschland-Fahrrad-Werken
August Stukenbrok, Einbeck
größtes u. grösstes Fahrradhaus Deutschlands

Hierzu eine Vellage
und die Heimatvellage.

Wochenblatt für Wilsdruff

Donnerstag, 5. Mai 1910.

Beilage zu Nr. 52.

Denksprüche für Gemüt und Verstand.
Schlägt dir die Hoffnung fehl, nie fehle dir das Hoffen!
Ein Tor ist zugetan, doch tausend sind noch offen.

Himmelfahrt.

In Maienpracht liegt alle Welt
Und führt Säng'er holde Lieder
Begrüßen mit der Glocken Klang
Den Tag der Himmelfahrt nun wieder,
Und Jubel zieht und Freude ein
Mit all' dem Dufte, Blüh'n und Prangen
Ins Menschenherz mit seinem Weh
Und seinem Zweifel, seinem Bangen.

Die Lerche, die zum Aether steigt,
Sie schickt herab aus weiten Fernen
Zu uns ihr schmetternd' Jubellied
Und weist emp'or uns zu den Sternen,
Weist von der Erde himmelwärts
Uns hin nach überird'chen Auen:
So hebet Eure Augen auf,
Dem Herrn und Meister nachzuschauen.

Das ist die Predigt und der Trost
Zum Fest der Himmelfahrt hinieden,
Dass eine ew'ge Heimat uns
Nach diesem Pilgerlauf beschieden.
D'rum wird die Seele leicht und frei
Und fühlt sich wie auf starken Schwingen
Bei all' dem Rauber, all' der Pracht
Und all' dem wundersamen Klingen.

Dem Klingen, das zur Maienzeit
Die Welt erfüllt an allen Enden,
Damit nun selbst die tiefste Qual
Und alles, alles sich muß wenden.
Gegrüßt drum, Himmelfahrt, zum Licht
Weist du den Weg hier von der Erden,
Und läßt auch uns solch' Freudentag
Der Heimkehr einst zum Vater werden.

Aus Sachsen.

Wilsdruff, den 4. Mai.

Der am 8. März 1910 in Dresden verstorbene Dr. ing. Geh. Rat Hanns Jende hat der Kgl. Taubstummenanstalt ein Vermächtnis von 10000 Mark hinterlassen, das dem schon bestehenden Jende-Unterstützungsfonds zugeführt werden soll. Dieser Fonds, den die dankbare Anhänglichkeit früherer Schüler der Dresdner Anstalt an den im Jahre 1893 heimgegangenen ersten Direktor, den Hofrat Joh. Fr. Jende, gestiftet hat, ist dazu bestimmt, alten, erwerbsunfähigen Taubstummen den Lebensabend etwas von materiellen Sorgen zu befreien.

Mit einer selbstgebauten Flugmaschine wird ein Einwohner von Mügeln bei Pirna namens Balzer demnächst Flugversuche unternehmen.

Das Mädchen von Helgoland.

Nach einer Novelle von Stanislaus v. Grabowsky.

„Die Schöne ist böse, daß wir sie beobachten, Hilton,“ und lachend schied er seinen Weg fort, sich noch oft nach Antye umschauend.

„Das dieses Spiel wenigstens die kurze Zeit, die wir in Helgoland bleiben, Frank,“ warnte der Leutnant. „So weit ich die Helgoländer kenne, denken sie in dieser Beziehung ernster als wir in der großen Welt und Du kannst Dir und uns leicht Unannehmlichkeiten bereiten.“ Die Mädchen, lieber Freund, sind überall dieselben,“ erwiderte Perry leichtsin. „Wie hoch willst Du wetten, William, daß ich innerhalb sechs Wochen mit dieser spröden Schönheit —“

„Ich wette niemals, besser Frank, am allerwenigsten, um Dich in Deiner Laune zu bestärken. Wenn es Dir aber recht ist, wollen wir jetzt zum Duffet zurückkehren und doch ein Glas Champagner trinken.“

Das Vorspiel zum ersten Walzer forderte die Tanzlustigen auf, sich zu engagieren und Frank hatte sich mit den Worten: „Ich suche die schöne Helgoländerin auf, laß den Champagner ins Eis stellen,“ von seinem Freunde getrennt. Er sah Antye auf der roten Estrade unter den anderen sitzen und eilte auf sie zu, aber noch wenige Schritte von ihr entfernt, kam ihm Bassen zuvor.

Der Kapitän verbiß mit Mühe seinen Kerger und um sich keine Blöße zu geben, da er so tanzlustig an die Damen herangeht war, sah er sich genötigt, die nächste in der Reihe um das Glück zu bitten, mit ihr tanzen zu dürfen. Die gezwungene Wahl traf Tina.

In den hinreichenden, rauschenden Klängen des Walzers schwebte Antye so anmutig, so flüchtig durch den Saal am Arme des glücklichen, auf seine schöne Tänzerin stolzen Bassen, sodas die Alten die Köpfe zusammenstreckten und abschelten, dies sei doch das schönste Paar, und nächsten

In Bauzen hat der Fabrikarbeiter Dreßler aus Neubau Nord und Selbstmord begangen. Mit seiner mit ihm in Unfrieden lebenden Ehefrau hatte er vor Gericht in Bauzen Sühntermin gehabt, der aber ergebnislos verlaufen war. Auf dem Nachhausewege wurde Frau Dreßler von ihrer Schwester begleitet, als kurz vor ihrer Wohnung ihr Ehemann auf sie zusprang und sie mit dem Revolver niederstieß. Die unglückliche Frau durchbohrten mehrere Kugeln und sie war sofort tot. In der Nähe befindliche Arbeiter hörten die Schüsse und eilten sofort herbei, worauf der Mörder die Flucht ergriff und mit dem Revolver drohend seine Verfolger abzuhalten versuchte. Der Verfolgte sprang schließlich in einen nahen Teich, schwamm bis in die Mitte und ging dann unter. Als man ihn herauszog, war er bereits ertrunken. Der Mörder und sein Opfer waren dreißig Jahre alt.

Vor dem Grundstück Brühl 74 in Leipzig riß am Sonnabend vormittag beim Aufziehen von Fesseln nach dem Boden plötzlich das Seil. Der dadurch herabstürzende Fesseln traf den untenstehenden Markthelfer Lindner mit solcher Wucht, daß Lindner einen Genickbruch erlitt und sofort tot war. — Am Freitag nachmittag in der sechsten Stunde hat sich in dem Grundstück Dofmeisterstraße 17 ein unbekannter Mann an einem 3 1/2 Jahre alten Mädchen in strafbarer Weise vergangen. Der Unhold hat das Kind dabei arg verletzt. Der Kriminalpolizei sind Mitteilungen erwünscht, die zur Ermittlung des Täters führen könnten. Der Fall ist erst jetzt zur Anzeige gelangt.

Eine neuartige Maschine findet gegenwärtig bei den Pflasterungsarbeiten in Meerane Verwendung. Sie ermöglicht es, die zerklüfteten Chausseesteine automatisch mit Asphaltmasse zu überziehen, so daß die auf der einen Seite im gewöhnlichen Zustande in die Maschine geschütteten groben Kiesel auf der anderen Seite geteert und schwarz wie Kohle wieder zum Vorschein kommen. Die Methode ist vollkommen neu und soll größere Staubfreiheit der mit den so behandelten Steinen gepflasterten Straße bewirken.

Ein etwa 50 Jahre alter Bergarbeiter in Wilkau kam zur Anzeige, weil er sich seit Jahren an seiner jetzt 18jährigen Stieftochter in schwerster Weise vergangen hat. Die Verletzungen reichen bis in die Zeit zurück, als das Mädchen noch zur Schule ging.

In Falkenstein wurde vorgestern die im Cafe Bauer als Kellnerin tätige, am 13. Juni 1886 in Schacki in Rußland geborene Emilie Heinrich von dem 22 Jahre alten Reisenden Hubert Ritzen aus Berlin ermordet. Das Mädchen hatte mit Ritzen seit vier Jahren ein Liebesverhältnis unterhalten, das sie aber vergangene Weihnacht löste. Am Sonnabend war nun Ritzen dem Mädchen von Berlin hierher nachgefahren, hatte sich in der Stadt nach ihrem Aufenthalt erkundigt und wollte vorgestern früh mit ihr spazieren gehen. Er kam zu diesem Zwecke früh um 8 Uhr zu ihr, weckte sie durch Klopfen und bat sie, sich anzuziehen, um mit ihm auszugehen. Als das Mädchen aus ihrer Kammer heraustrat, fiel der Mordbube über sie her und durchschnitt ihr mit einem Rasiermesser den Hals. Der Tod

des Mädchens trat sofort ein. Ritzen wollte flüchten, wurde aber festgenommen und befindet sich jetzt in polizeilichem Gewahrsam.

Ein Doppelmord, der bereits vor mehreren Wochen verübt wurde, ist vor einigen Tagen in Halda in Böhmen entdeckt worden. In einem Hause der Postgasse wohnte seit mehreren Jahren der pensionierte Postkontrollleur Franz Fied. Das Ehepaar verkehrte mit niemanden. In den ersten Tagen der Osterwoche bereits hatte der Briefträger vergeblich Einlaß versucht. Als jedoch mehr als ein Monat verstrichen war, ohne daß ein Lebenszeichen erfolgt wäre, da ferner auch die monatliche Pension für Herrn Fied nicht behoben wurde, wurde die Anzeige erstattet. Es begab sich eine Gerichtskommission zu diesem Hause. Man öffnete die Tür, die regelrecht von außen verschlossen war. Den Eintretenden strömte sofort ein schrecklicher Verwesungsgeruch entgegen; im Hausflur sah man die Leichen der Hausbewohner in einer Blaulage liegen. Die Köpfe waren mit Tüchern umwickelt und die Leichen selbst mit Betten zugedeckt. Die herbeigerufenen Aerzte konstatierten, daß der Tod bereits vor etwa fünf Wochen eingetreten sein müsse. In der Wohnung war alles durcheinander gewühlt. Der Mörder hat offenbar die Wohnung nach Verlassen durchsucht. Zwei Sparfassenbücher hatte er offenbar aus der Tasche zu verraten, nicht mitgenommen. Der Verdacht, den Doppelmord verübt zu haben, richtet sich gegen den beim Kreisgericht in Reichenberg wegen des Mordversuches an dem Bachmann Franz Suske in Haft befindlichen früheren Hausmeister Benzel Polivka aus Kojetein (Bez. Deutschbrod). Polivka war bis zum 20. März in einem Hotel in Halda bedienstet und besorgte die Bierzufuhr in das Haus der Ermordeten. Er machte sich in Halda durch den Besitz größerer Geldsummen verdächtig, doch konnte ihm zunächst eine Schuld nicht nachgewiesen werden. Am 21. März ist Polivka aus Halda mit einer Begleiterin plötzlich verschwunden. Die Halda mit einer Begleiterin plötzlich verschwunden. Die Mordtat wurde in einem Vorraum der Wohnung verübt. Die Köpfe der Ermordeten zeigten infolge der langen Lagerung unter den sie bedeckenden Betten einen Schimmelüberzug, der so dicht war, daß er fast an eine Moosschicht erinnerte. Merkwürdig ist es, daß die gräßliche Tat so lange unaufgedeckt blieb, zumal der Einblick in das ebenerdig gelegene Zimmer durch das Parterrefenster sehr leicht möglich war, wobei wenigstens die im Zimmer herrschende Unordnung hätte auffallen müssen. Der Mord ist augenscheinlich bereits am 20. März und, wie angenommen wird, in der Zeit von 6 bis 7 Uhr abends begangen worden. Nach anfänglichem Beugnen hat Polivka infolge des Belastungsmaterials die Tat eingestanden.

Geteilter oder ungeteilter Unterricht in den Volksschulen.

II.

Der Nachmittagsunterricht hat außerdem noch manches im Gefolge, das ebenfalls der Gesundheit schädlich werden kann. Im Winter ist es in den Klassenzimmern von 3—4 Uhr vollständig finster. Die Kinder müssen ihre

ihnen schon belehrt hatten, daß er es hier mit einem offenen, nichts Böses argwohnenden Gemüt, aber andererseits auch mit einem geistvollen Mädchen zu tun habe, die es verziehen würde, jede zudringliche Annäherung entschieden zurückzuweisen, hatte er auch mit der ihm eigenen Gewandtheit und in seiner genauen Kenntnis des Weiberhergens die Ueberzeugung gewonnen, daß diese Festung nicht im Sturm zu nehmen sei und schnell seinen Feldzugsplan gegen Antyes unschuldiges Herz entworfen.

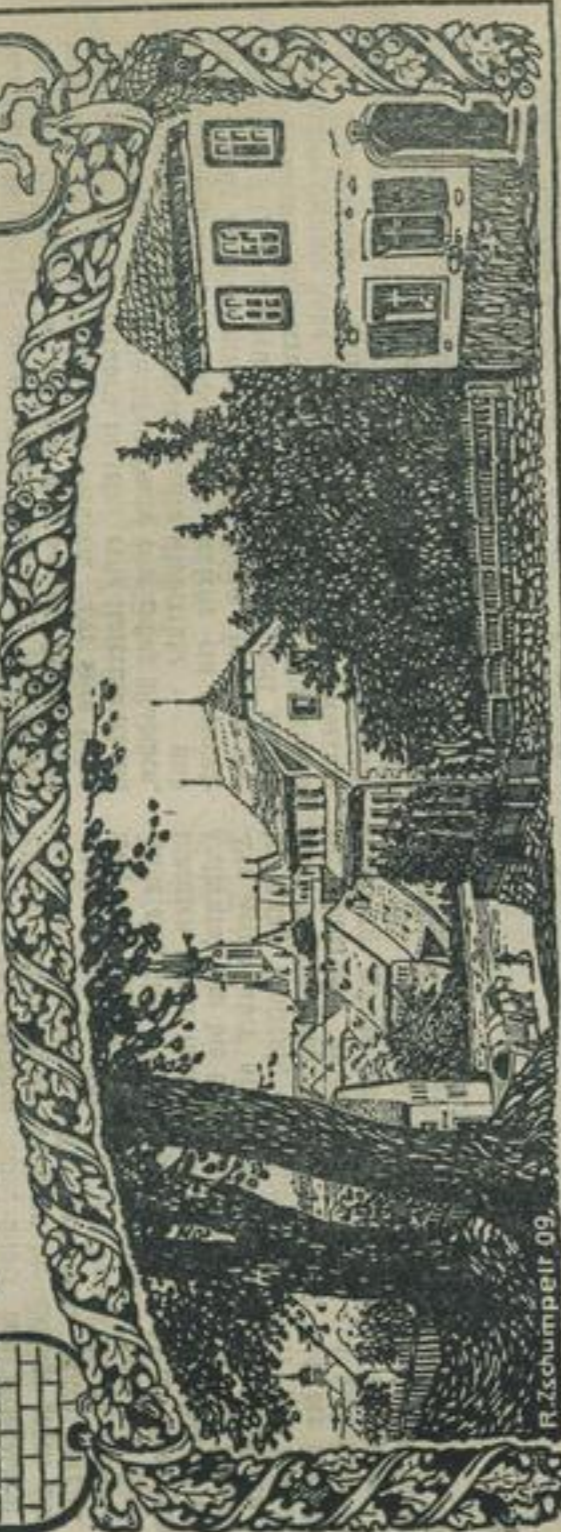
Deshalb blieb der Kapitän wohl überlegend in den strengen Grenzen bescheidener Zurückhaltung und Hilton hätte vollkommen Grund gehabt, mit dem Freunde zufrieden zu sein, den er in seiner Unterhaltung schwerlich wiedererkannt hätte. Antye aber fühlte sich durch das zarte Benehmen des jungen stattlichen Offiziers wohlthuend berührt und seine feinen Aufmerksamkeiten schmeichelten ihr, zumal ihr scharfer Blick ihr sagte, daß ihre Person Einbruch auf ihn gemacht habe. Sie bedauerte es fast, als der Tanz beendet war und er sich von ihr verabschiedete, nachdem er sie auf ihren Platz geleitet hatte.

Noch ein paar Mal tanzte Perry im Laufe des Abends mit Antye und bewachte vorzüglich sein Benehmen ihr gegenüber, so daß Antye, als sie in Tina's und des Batters Begleitung nach Hause ging, meinte, sie habe sich noch nie so gut unterhalten wie auf diesem Balle.

Auch den beiden Freunden gab der Ball hinreichenden Stoff zur Unterhaltung, als sie gegen Morgen das Konversationshaus verließen und sich in ihre gemeinsame Wohnung begaben.

„Ich bin noch zu aufgeregt, um schlafen zu können,“ meinte Perry, der sich, dort angekommen, eine Zigarre anzündete, „wenn es Dir recht ist, schwagen wir noch ein halbes Stündchen,“ und er erzählte Hilton in so leidenschaftlichen Worten von Antyes lieblicher Erscheinung, daß dieser sich schließlich nicht enthalten konnte, in ein lautes Gelächter auszubrechen.

Unser Heim



Fr. Schumpert 09. **Heilage zum „Wochenblatt für Wilsdruff und Umgegend“.** **Mr. 6.** **1. Mai 1910.**

Wundert man sich da noch über die Verbreitung der Stubenfliege?

Ueber Gasthaus „Wilsgrün“ führte mich der Weg bald ins Bobrichtal. Gleich am Eingang von Strummenhennersdorf eine Mühle, ich frage in meinen geschäftlichen Kenntnissen herum, irgendwo ist mit die Mühle Strummenhennersdorfs begeben! Die ritterliche, freitragige Gestalt Wilsgrün 1. steigt in mir empor. Ja, ich gehe nach Italien ziehen, um den Kaiser Heinrich VI. seinen Gegner zu beschwichtigen. Er kehrt zurück, ohne die Gunst des kaiserlichen Oberherrn erhalten zu haben. Länger treibt er die Klümpchen zu einem Felzuge gegen Heinrich VI. Doch hier an der Mühle ereilt ihn plötzlich der Tod 1190. Der Chronist spricht von Gift, das ihm ein kaiserlicher Diener beigebracht habe. Durch den Ort wandere ich hinauf zur Höhe, da die weltbekannte Halsbrüder Grube 140 m hoch. Ich nehme die Zahl auf Treu und Glauben hin, versuche mir vorzustellen, daß die Peterskirche in Rom und das Straßburger Münster eben so hoch seien und wende dann den Blick von dem rauchgeschwärzten Schlot hinüber zu dem idyllischen Wilsgrünthal. Wie doch ein bloßer Name die Volkshantase befruchtete kann: Die Sage erzählt, in diesem Wilsgrünthal sei der Bote, der das Vergnügungsschreiben des kaiserlichen Friedrich des Sanftmütigen für den zum Lobe verurteilten Brünzenträger zum Kaufmann in der Tasche trug, durstig eingetroffen um einen Schluß Milch zu trinken. Ein Blick auf die Uhr habe ihn belehrt, daß er noch reichlich Zeit habe. Die Wilsgrün habe er sich verputzt und sei nun gerade erst in Wilsgrün eingetroffen, da man Strummenhennersdorfs Körper vom Marktplatz weggetragen habe, der Scharfrichter hatte seines Amtes bereits gewaltet. Die Sage läßt nun auf dem Marktplatz beerdigt sein. Krausnadt erzählt, daß er durch Vermittlung seines Onkels, des Bischofs Dietrich von Schönberg zu Meissen, in der Peterskirche zu Freiberg ein ritterlich Begräbnis gefunden habe (Der Freiburger Chronist weiß, daß noch 1653 der Leichnam in Freiberg vergraben worden sei), daß er aber vier Tage darnach auf Befehl Friedrichs des Sanftmütigen und Herzogs Wilhelm wieder herausgenommen worden sei. Die Sage, Strummenhennersdorfs Begräbnis in der Peterskirche zu Freiberg, galle 1887 berichtet Seite 130, daß er in Wilsgrün in

1. Mai.

Apoll des Jahres, dich, geliebter Knabe,
Himmelfahrt der Glanz der Jugendherrlichkeit,
Du streust umher als reiche Liebesgabe
Der Schönheit Fülle in der Märzzeit.
Mit Schmutz unraucht, von bunten Blumenketten
Zieht dein Gesang mit dir durch die Natur,
Bei Sang und Spiel, umhantelt von Amoretten
Die Blütenpracht zeigt dir dein Daseins Spur.
G. Dieckhoff

Die Grabenmaur.

Himmelfahrt — Matensonne — Wirtengrün! Ich nehme Abschied von Madama Bequemlichkeit, um mir ein Stück Lebenslust zu erwandern. Bis Niederbittmannsdorf brachte mich unsere liebe Steinbahn, die Wiesen und Gärten viele wohl den Boden bedecken mögen? Mein Kollege Zimmermann-Freibergsdorf hat einmal die Blütenkörbe von 1 qm Bodenfläche gezählt: 600 Stüd. Jeder Kopf hatte durchschnittlich über 200 Samen erzeugt, so daß sich auf 1 ha Land 120000000 Samen bildeten. Zudem besitzen die Samen in ihrer Federtrone einen ausgezeichneten Flugapparat, wie wohl jeder Federtrone beobachtet hat.

Und gerade diese ungeschätzten Tiere halten sich auf unserer trockenen Feldern auf! Unsere Nachschnecke — hat zunächst unter ihrem Rückenpanz über dem Kopf noch ein kleines, festes Stützplättchen als letzten Rest des einmahligen Gehäuses. Gegen die Trockenheit ist sie jedoch auf andere Weise geschützt. In ihrer Körperhaut sitzen eine große Menge von Drüsen, die einen ätherischen, weislichartigen Schweiß absondern, der ein Verdunnen der Körperfeuchtigkeit sehr beschränkt. Als weiterer, höchst vollkommener Trockenheitschutz dient die große Kugelung der Haut. Der berühmte Nachschneckenforscher Stimpf sagt darüber: „Zwischen den Ringen erhebt sich die Haut mehr oder minder regelmäßig, bei den der Vertiefung am meisten beherrschten Nachschnecken in langen Klümpchen. Es leuchtet ein, daß diese Furchen der Feuchtigkeit zugute kommen. Das Mantelschild ist sehr dünn und febrig. Es ist rings durch eine Furche abgegrenzt. Rings umgeben von dieser Streifenlinie ist die Membran aus, auf dem Rücken am tiefsten und längsten, durch scharf gefaltete Klümpchen gebildet. Sie führen nicht direkt bis unten auf die Sohle oder den Erdboden, sondern sind überall durch einen abwärts gerichteten, sondern dieselben sind überall durch einen fortlaufenden Rand, die Sohlenleiste, abgetrennt, und die Rinne über der Leiste ist mit dem Strahlenschwamm verbunden. Das ganze Kanalsystem ist von dem Schweiß überzogen, welchen die ungelähmten Schnecken durch die Haut auszuscheiden. Der ganze Körper ist durch Rinnen und Furchen zu einem großen Netzwerke geworden. Beim langsamem Vorabgleiten verdundet wohl genug von der Feuchtigkeit, aber was etwas noch unten aufkommt, wird in der Streifenrinne um die Sohlenleiste aufgefangen und so noch weiter weiter ein, so saugt die Haut das Wasser ein und das Tier wird wieder mobil. Trotzdem verdirbt sich die Schnecke, während des Tages tief unter den Ackerkräutern und Klümpchen. Dabei drücken sich möglichst mehrere Tiere dicht aneinander, um die Verdunstung möglichst zu verhindern. Erst in den Stunden der Nacht, wenn der Tau fällt, kommen die Tiere hervor und fressen sich an der jungen Saat satt. Zum Abgeben der außerordentlich harten, scharfkantigen Halm- und Wälder des Getreides bedienen sie sich der harten Kiefer und der Zunge. Auf der Zunge liegt ein eigenartiges Instrument oder besser gesagt, Organ; es ist gebildet aus vielen Reihen bohrtartig geformter, sehr scharfer Kiefer- oder Kratzhaken. Wenn die Schnecke frisst, bewegt sie die Zunge lebend von der Seite, so daß die Halmchen wie von einem Weibeisen abgegriffen werden. Bei langanhaltender Dürre müssen aber die Ackerkräuter trotz ihrer trefflichen Ausrüstung zu Grunde gehen. Doch überleben die jährlichen Tiere oft lange ihre Eltern, so daß bei ein-tretender Feuchtigkeit sehr rasch ein neues Geschlecht zu Stande kommt.

Der Nachdruck des Inhaltes dieses Blattes ist nur mit genauer Quellenangabe „Wochenblatt für Wilsdruff“ gestattet. Artikel mit dem Vermerk „Nachdruck verboten“ sind vom Nachdruck überhaupt ausgeschlossen, auch auszugsweise.

Alle Beiträge und Aufschreiben sind zu richten „An die Redaktion des Wochenblatt für Wilsdruff“.

Schriftleitung, unter Mitwirkung des Vereins für Naturkunde, Sektion Wilsdruff, Trud und Verlag von Arthur Schum, Wilsdruff.

Dich zu befehlen, hieldest Du noch selten wohl für lohnend. Darum muß ich bitten um Geduld — sie dürfte sich doch lohnen!

Unsere Schnecken enthalten eine solche Lebensfähigkeit, eine Anpassungsfähigkeit wie wenige Tiergruppen. Ihre Geschlechter haben sich im Laufe der Zeit so raffiniert ausgebildet, daß nirgendwo der Weg der Fortschrittlicher zu deuten aber auch der Sieg des Lebens erhabener zu erkennen ist, als bei ihnen.

Wie fast die meisten niederen, wirbellosen Tiere, so sind auch die Schnecken von den beiden großen Lebens-elementen Wärme und Feuchtigkeit abhängig. Das Fehlen oder Übermaß eines dieser beiden Faktoren führt zu tiefgreifenden Veränderungen im Organismus und in der Lebensweise der Tiere. Die großen Kontraste zwischen Wärme und Kälte, Trockenheit und Feuchtigkeit sind die schmerzhaftesten Momente im Reich der Schnecken. Ihnen müssen sie sich anbequemen oder sie werden untergehen. Da unsere Schnecken in ganz besonderem Maße von der Feuchtigkeit abhängig sind, so finden wir begreiflicherweise auf weiten Strecken unserer Heimat diese Tiere fast gar nicht. Das sind besonders unsere Felder und Wälder. Unser Feld wird treffend mit dem Namen „Kulturtyppe“ belegt. Seine ununterbrochene, gründliche Bearbeitung und das Liebertragen von grasartigen Pflanzen, zu denen alle unsere Getreidearten gehören, verhindert völlig das Entstehen solcher Vertiefungen, an denen wir geeignete Bedingungen zum Festhalten der Luft- und Niederschlagsfeuchtigkeit haben. Und doch entbehrt auch das Feld nicht der Schnecken, die es wagen, gegen die sommerliche Dürre anzukämpfen. Jeder Landmann kennt die lastenverwüthende Ackerfliege (Agrionomax agrestis), die in regenreichen Frühjahren in ungeheuren Mengen auf den Feldern anzutreffen ist. Es ist eine Schnecke ohne Haus, eine „Nachschnecke“. Wie treffen in unserer Heimat weit weniger Arten von Nachschnecken als Gehäuseschnecken. Wir müssen uns fragen, warum die Schnecken überhaupt Häuser tragen und auch warum einige keine besitzen. Die Entwässerung des eigenen Wassers und nicht selten wunderbaren Kalkgehältes hat im Wasser, im Meere begonnen. Zwar ist im allgemeinen das Meer nicht der Ort, in welchem große schöpferische Ansätze zu finden sind. Hier sind die Kontraste von Kalt und Warm, von Feuchtigkeit und Dürre, von Sturm und Stille v. verschwindend klein, so zum Teil überhaupt nicht vorhanden. Wo aber den Tieren keine Hindernisse, kein Wechsel entgegentritt, da finden sie auch keinen Anstoß zu irgend einer bedeutenden Veränderung — Gleichmaß ist für Schnecken von vornehmlich ein außerordentlich festes Gehäuse gebildet. Es dienen ihnen als wirksamer Schutz gegen die gefährlichen Mäher der See. Freilich war damit ihre Bewegungsfreiheit bedeutend eingeschränkt, gibt es doch Meeresschnecken, deren Gehäuse über einen Zentner schwer sind — das bedeutet eine ungeheure Last für den garten Körper, die nicht so leicht von Ort zu Ort zu tragen ist. Wogten sich einzelne Arten der meereshöhenden Tiere auch auf das Land. Die Last des Gehäuses, die sie im Wasser gar nicht besonders spürten, wurde ihnen auf dem Lande drückend und beim Ergreifen der Beute oder beim Abweiden der Pflanzen hinderlich. Darum wurde das Gehäuse weniger stark gebaut. Auch waren die Schnecken auf dem Lande bei weitem nicht so vielen räuberischen Ackerkräutern ausgesetzt als im Meer. Sie brachten das Haus nicht mehr zum Schutze gegen das Geströhrenwerden. Doch konnte es ihnen hier einen anderen höchst bedeutungsvollen Dienst bieten. Sie benötigten es von nun ab als Schutz gegen die starke Austrocknung und formten es zu diesem Zwecke in vielgestaltiger Weise um. Die Schnecken jedoch, welche infolge ihrer räuberischen Lebensweise oder aus anderen Gründen möglichst Bewegungsfreiheit bedürfen, haben nach und nach das Gehäuse ganz abgelegt. Damit sind sie eines wesentlichen Schutzes gegen die Dürre verlustig gegangen.

